

## Der Friedefürst

Die drei weisen Könige aus dem Morgenland kamen nach Jerusalem.

Dem neugeborenen König der Juden wollten sie huldigen, denn es hiess, er werde ein Fürst des Friedens sein.

Doch der alte König Herodes sagte ihnen, ihm sei kein Sohn geboren worden. Nach den Heiligen Schriften sollte aber in Bethlehem der Messias zur Welt kommen, nur wisse man nicht, wann. Da machten sich die drei Könige nach Bethlehem auf den Weg.

Unterwegs trafen sie einen alten Mann, der neben seinem Esel stand, und auf dem Esel sass eine alte Frau. Der Frau ging es nicht gut. Darum hielt der König Balthasar sein Kamel an und fragte, was los sei.

«Wenn die Herren einen Schluck Wasser hätten, wäre uns geholfen. Unser Wasserschlauch ist ausgelaufen», sagte der alte Mann.

Da gab der König Melchior dem Mann und der Frau aus seinem Wasserschlauch zu trinken.

Wohin sie denn wollten, fragte König Kaspar. Nach Bethlehem, sagten die beiden Alten, und sie hätten es eilig. «Also soll jedes auf eins unserer Lastkamele sitzen, so kommt ihr schneller vorwärts», rief Melchior.

Im Weiterziehen gab ein Wort das andere. Warum sie es so eilig hätten, wollte Kaspar wissen. Weil sie eine grosse Dummheit verhindern müssten, sagte der Mann. Ihrem Sohn habe einer Galiläerin (so einer vom Land, von den zu einfachen Leuten) den Kopf verdreht und behaupte sogar, sie erwarte ein Kind.

Ich und meine Frau wohnen in Nazareth, das *ist* in Galiläa, aber ursprünglich stammen wir aus Bethlehem, weil wir vom König David abstammen. «Da können wir es doch nicht zulassen, dass unser Sohn eine dahergelaufene Galiläerin zur Frau nimmt!»

«Und ihr sucht ihn nun in Bethlehem?», fragte Kaspar.

Ja, er sei mit der Freundin auf und davon! Sicher, um nach Bethlehem zur Volkszählung zu gehen. Wenn es ihm gelinge, sich da mit ihr eintragen zu lassen in die Liste der Römer zur Volkszählung, sei es geschehen. Dann sei sie vor Recht und Gesetz seine Frau, und das müsse um alles in der Welt verhindert werden.

«Bisher wohnte unser Sohn, wie ich, ein Zimmermann, immer noch zuhause. Wer weiss, ob das Kind der Freundin überhaupt von ihm ist!!!»

Der Alte redete sich richtig ins Feuer, und seine Frau nickte eifrig dazu. Und ehe sie sich's versahen, waren die drei Könige und das alte Paar schon vor dem Stadttor von Bethlehem.

«Wir folgen dem Stern dort», sagte Melchior. «Er führt uns zum neugeborenen König der Juden, dem Friedefürst.»

«Und wir suchen in den finstern Winkeln dieser Stadt unseren Sohn. Dem werde ich ein Liedchen pfeifen», sagte der Alte und dankte den Königen für die Hilfe.

Die Stadt war voll Volk. Über einem Stall blieb der Stern stehen. Verwundert gingen die Könige hinein. Allerlei Hirtenpack drängte sich um die Futterkrippe herum. Darin lag ein neugeborenes Kind, und daneben sass auf einem Ballen Stroh eine junge Frau und ein junger Mann, selbst fast noch Kinder.

«Wo ist der neugeborene König?», fragte Kaspar.

«Dort, der Kleine in der Krippe», antwortete ein Hirt. «Sein Vater sieht aber nicht gerade wie ein König aus», sagte Melchior.

«Ist auch keiner», sagte der Hirt. «Ein Zimmermann aus Nazareth in Galiläa».

Jetzt entstand ein Lärm an der Tür. «Ich will da hinein», schrie ein Alter. Und herein drängte, einen Stock in der Hand, der Mann, den die Könige mitgenommen hatten, und hinter ihm folgte seine Frau. «Dir werde ich zeigen» –, schrie er. Doch machte er den Satz nicht fertig. Denn das Kind begann zu schreien. Der Alte stand vor der Krippe still, seine Frau stand neben ihm; sie schauten in die Krippe hinein, der Alte liess den Stock sinken. «Du armer kleiner Wurm»; flüsterte die Frau, nahm das Kind in den Arm, stiess ihren Mann an und sagte: «Unser erstes Enkelkind!» Da gab der Alte sich einen Ruck, lief zu seinem Sohn und fiel erst ihm, dann der Schwiegertochter um den Hals.

Die drei Könige überreichten ihre Geschenke, Gold, Weihrauch und Myrrhe, und luden alle ins Gasthaus ein. Beim fröhlichen Essen fragte Melchior leise Balthasar: «Glaubst du wirklich, dass dieses Kind der Messias ist *und der Friedefürst?*»

«Hat er denn nicht schon Frieden gestiftet?», fragte Balthasar zurück.

Auf dem Heimweg ins Morgenland vernahmten die drei Weisen, die Soldaten es Herodes hätten Bethlehem überfallen und alle kleinen Kinder ermordet. Aber Maria und Josef seien in der Nacht vorher mit ihrem Kind geflüchtet.

«Die grossen Mächtigen machen immer alles kaputt; es ist zum Verzweifeln», seufzte Melchior.

«Aber im kleinen Schwachen blüht die Liebe und gedeiht das Leben», sagte Kaspar. «Das ist Gottes Stolz.»

«Deshalb sollten wir die kleinen und zarten Dinge nicht übersehen», fügte Balthasar hinzu, «sie sind unsere grössten Lehrmeister! Wie das Kind, Gottes Lehrmeister ist für den stolzen Grossvater».

